Gesellschaft eine größere Anzahl Angestellter dieses Unternehmens in dem festlich mit Fahnen und Wimpeln geschmückten Saale des Hotels „Zur Post" in Langebrück zu einem Jahresfest, dem noch eine Anzahl Ehrengäste beiwohnte. Nicht Groß gab der Ehrung folgender Herren Angestellter: Inspektor Zimmermann aus Meißen, Stationsvorstand Goldberg aus Pirna, Kapitän Kunze aus Göhrigen, Maschinist Jork aus Dresden, welche im Jahre 1913 ihr 40jähriges Dienstjubiläum begangen haben. Das 25jährige Dienstjubiläum haben im Jahre 1913 gefeiert: Werftinspektor Schulze in Laubegast, Kapitän Beschke in Loschwitz, Kapitän Fritzsche in Dresden, Maschinisten Köckritz und Thiele in Loschwitz und 1. Steuermann Noack in Laubegast. Durch das Albrechtskreuz sind im Jahre 1913 ausgezeichnet worden: die Kapitäne Kleinert in Pressen und Jahne in Göhrigen, und weiter durch die Friedrich-August-Medaille in Silber Maschinist Jork in Dresden. In Pension sind gegangen: Kapitän Thieme in Wachwitz nach annähernd 49jähriger, Kapitän Hering in Postelwitz nach annähernd 42jähriger, und Kapitän Kleinert in Pressen nach annähernd 38jähriger Dienstzeit. Weiter sind durch das Ehrenzeugnis des Konzessionierten Sächsischen Schiffer-Vereins ausgezeichnet worden: die Kapitäne Beschke in Loschwitz, Fritzsche in Dresden, die Maschinisten Köckritz und Thiele in Loschwitz, 1. Steuermann Noack in Laubegast und der Zimmermann Kurze in Loschwitz. Der Verlauf der Feier legte beredtes Zeugnis ab von dem guten Einvernehmen zwischen Direktion und Personal und dürfte den Teilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben.

—* Der gestern abend im Gesellschaftshaus vom Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke veranstaltete Vortragsabend war sehr gut besucht. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Herrn Pfarrer Friedrich nahm Herr Prof. Gonser, Berlin, das Wort zu seinem Vortrag über „Alkoholfreunde und Alkoholgegner; wer hat recht?" Die verhängnisvolle Neigung zum Trinken lasse sich durch die ganze deutsche Geschichte verfolgen. Wenn nun in der Gegenwart eine Reformarbeit einsetze, so deshalb, weil der Alkoholkonsum eine Höhe erreicht habe, die alle stutzig machen müsse. Wenn wir in dem Kampf der Völker durchhalten wollten, dann heiße es allerdings, in unserer Stellung zum Alkohol umzulernen. Die von den Alkoholfreunden aufgestellte Behauptung, der Alkohol sei ein Nahrungsmittel, werde widerlegt durch die im Sportleben und beim Militär gemachten Erfahrungen. Geistige Getränke täuschten den Menschen über seine Kraft. Es werde ferner gesagt, daß Menschen unter dem Einfluß des Alkohols Großes geleistet hätten. Eine veranstaltete Umfrage habe aber ergeben, daß von 115 Leuten (Dichtern usw.) denen es darauf ankommen müsse, klare Gedanken zu fassen, 108 sich dahin geäußert haben, daß sie weder vor noch während der geistigen Arbeit irgend ein geistiges Getränk zu sich nehmen. Wenn von den Alkoholfreunden gesagt werde, die geistigen Getränke seien dazu da, um den täglichen und den Sommerdurst zu löschen, man könne sich nicht immer ans Wasser halten und man wisse nicht, was in den übrigen Getränken sei, so sei dem entgegenzuhalten, daß nicht so viel getrunken werde, weil so viel Durst da sei, sondern daß so viel Durst da sei, weil so viel getrunken werde. Jeder, der sich einschränke, werde erkennen, daß er viel weniger Durst habe, als er gedacht. Auch die Behauptung, daß der Schnaps gegen die Kälte schütze, sei durch wissenschaftliche Beispiele widerlegt. Schließlich werde noch gesagt, geistige Getränke machten den Menschen gemütlich und heiter. An diesem Gedanken sei etwas Richtiges, hier hätten geistige Getränke ihre Berechtigung als Genußmittel für gesunde und erwachsene Menschen. Redner behandelte nunmehr den Einfluß des Alkohols auf die Volksgesundheit. Untersuchungen, die sich auf ganze Gebietsteile erstrecken, gebe es in Deutschland nicht. In der Schweiz stehe fest, daß zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr jeder 10., zwischen dem 40. und 60. Lebensjahr jeder 7. Todesfall auf das Schuldkonto des Alkohols zu setzen sei. Der Schweizer aber trinke im Durchschnitt weniger als der Deutsche, wir könnten daher diese Ziffern der Schweiz als Mindestziffern auch für Deutschland ansehen. In der inneren Abteilung des Charlottenburger Krankenhauses sei sogar jeder 5. Kranke von dem leitenden Arzt erkannt worden als einer, der seine Krankheit dem Alkohol zuzuschreiben hat. Die Schädigung der lebenswichtigen Organe durch den Alkohol sei mit mathematischer Sicherheit festgestellt. 300 000 Alkoholkranke würden zurzeit in Deutschland gezählt. Der Einfluß des Alkohols auf den Volkswohlstand werde gekennzeichnet durch die Tatsache, daß in Deutschland jährlich 3 Milliarden Mark für Alkohol ausgegeben werden. Dies sei der fünffache Betrag dessen, was für Jugendbildungszwecke aufgewendet werde. Dazu kämen noch die Summen für Unterbringung von Alkoholkranken in Irrenanstalten, die Armenlasten für Trinkerfamilien und die Nebenausgaben beim Alkoholgenuß. Es sei festgestellt, daß eine einzige Trinkerfamilie von 1900 bis 1911 insgesamt 5198 Mark an Armenlasten verursacht habe. Berlin gebe jährlich 18 Millionen für Armenfürsorge aus, davon 6 Millionen für Trinker. Und dies alles in einer Zeit, wo eine große Anzahl von Kulturaufgaben gelöst werden müsse. Zum Schluß wies Redner noch auf den Einfluß des Alkohols auf die Volkssittlichkeit hin. Der Zusammenhang zwischen Kriminalität und Alkohol sei erschütternd. Die direkten Alkoholdelikte bezifferten sich auf 150000 im Jahr, die indirekten noch hinzugerechnet ergebe die Ziffer von 250000 Fällen. Wie groß aber werde die Zahl derer sein, die in ihrem Gewissensleben erschüttert seien. Allein in Berlin seien über 3000 ehevorlassene Frauen vorhanden, wofür der Trunk die Ursache sei. Es handele sich hier also um eine Frage, an deren Lösung jeder mitarbeiten müsse. Wir müßten versuchen, in bessere Verhältnisse zu kommen. Wie viel sei in Schweden in wenig Jahren erreicht worden. Dort sei das Alkoholbudget lange Zeit mit am höchsten gewesen und jetzt sei es das niedrigste. Der Alkohol sei der Wegbereiter für viele andere Schäden an unserem Volkskörper. Zur Beseitigung bedürfe es aber nur eines festen Willensentschlusses. Unser Herz, unser Empfinden und unser nationales Gewissen müßten wir an die Sache geben. Der Gewinn der Arbeit komme aber der deutschen Jugend, unserem Familienleben und der Zukunft des deutschen Volkes zugute. Die Ausführungen ernteten starken Beifall. In der Aussprache, an der Gegner nicht teilnahmen, wurde u. a. zum Ausdruck gebracht, daß der hiesige Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke nur den Kampf gegen den Rauschtrank und nicht gegen das Trinken führen wolle. Eine überlegene Sittenrichterei wolle er nicht in Geltung bringen. Für die Jugend wolle er dem Gedanken zur Verbreitung verhelfen, daß der Jugend und den Kindern der Alkohol ferngehalten werden müsse. Vonnöten sei dem Verein die Mitarbeit der Frauenwelt. Vom Geistlichen der hiesigen katholischen Gemeinde wurde das segensreiche Wirken des in Dresden ins Leben gerufenen, aus Kindern bestehenden Schutzengelbundes hervorgehoben und dem hiesigen Verein die tatkräftige Unterstützung des katholischen Seelsorgeamtes versprochen. Nach einem Schlußwort des Referenten wurde noch zur Konstituierung des hiesigen Vereins geschritten, dem der Vortragsabend eine ganze Reihe neuer Mitglieder zugeführt hatte.

— Zehnjährige Reise einer Postkarte. Eine am 10. September 1903 in Berlin-Westend aufgegebene und an Frau verw. Spann in Chemnitz gerichtete Postkarte hat jetzt endlich, am 3. März 1914, also nach 10½ Jahren ihren Bestimmungsort erreicht und ist ordnungsgemäß bestellt worden. Der Postkarte, die übrigens eine Quittung über 500 Mark darstellt, war ein Schreiben des Berliner Postamtes beigefügt, worin mitgeteilt wird, daß die Karte bei einem Umbau im Postamt hinter einem Schrank gefunden worden sei. — Der Empfänger der Karte teilte darauf dem Berliner Absender mit, daß jetzt endlich nach 10½ Jahren die bisher vermißte Quittung eingegangen sei. Ordnung muß sein!

— Die Osterferien des Landtages dauern vom 3. bis 15. April. Es ist in Aussicht genommen, die Arbeiten der Kammern so zu fördern, daß die Session bis zum Himmelfahrtstage geschlossen werden kann.

* Zschaitz. Durch den Sturm wurde hier eine 25 Meter lange und 3 Meter hohe Mauer am Grundstück des Bäckermeisters Lochmann umgeworfen. Große Schutt- und Steinmassen sperrten längere Zeit den Verkehr auf der Straße nach Ostrau. In der Einwohnerschaft wurde eine Geldsammlung für den geschädigten Besitzer des Grundstücks vorgenommen.

Choren. Hier wurde beim Wegreißen eines Backofens ein namhafter Geldfund gemacht. Das Geld dürfte in früheren Jahren in dem lange Zeit unbenutzt gelassenen Backofen versteckt worden sein.

Meißen. Auf Grund der Ministerialverordnung vom 25. September 1890 ist dem neuen Freien Militärverein vom Stadtrat zu Meißen unter Androhung von 100 M. Geldstrafe untersagt worden, sich noch Militärverein zu nennen; dieser neue Verein heißt nun: Meißner Verein — Vereinigte Kameraden (Nichtmitglied des Königl. Sächsischen Militär-Vereinsbundes).

Dresden. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Sachsen fuhr gestern vormittag, wie aus München gemeldet wird, mit Gefolge und Ehrendienst zur Militärreitschule, die er eingehend besichtigte. Im Verlaufe des Vormittags stattete der Kronprinz den Mitgliedern des königlichen Hauses Besuche ab und wurde um 12 Uhr mittags vom König Ludwig zur Meldung empfangen. Mittags fand im königlichen Schloß Familientafel statt. — Das älteste Mitglied des unter dem Protektorat Seiner Majestät des Königs stehenden Vereins der Blinden in Dresden und Umgegend, 1. Fürsorgevereins für Blinde, starb am 25. Februar d. J. Die Verstorbene, Frau Wilhelmine verw. Kreller geb. Hilbert, Lüttichaustraße 11 wohnhaft, war geboren am 24. Mai 1814 in Olbernhau und würde daher in 3 Monaten ein Alter von 100 Jahren erreicht haben. Erblindet war sie in ihrem 80. Lebensjahre. — Der genannte Verein erhielt von der am 22. Oktober v. J. verstorbenen Frau Rentier Luise verw. Hausse ein Vermächtnis von 5000 Mark mit der Bestimmung, daß falls sich keine unentgeltliche Leitung der Abteilung für weibliche Handarbeiten finde, diese von den Zinsen bezahlt werde. — Ein Paket mit ausländischen Briefmarken im Werte von 4000 Mark ist am 4. d. M. in Steglitz abhanden gekommen. Briefmarkenhändler und andere für den Absatz geeignete Geschäfte werden vor Ankauf gewarnt und ersucht, den Anbieter festnehmen zu lassen. Diese Briefmarken sollen in Einsteckbüchern, blauen Kontobüchern und Notizbüchern eingeklebt sein. Es soll sich meist um Europamarken handeln, und zwar Altdeutschland, Sachsen (zehn Groschen), Deutsches Reich (zwei Kreuzer) usw.

Wilsdruff. Infolge von Erkrankung an Diphtheritis in einer Klasse der hiesigen Schule ist diese bis auf weiteres geschlossen worden. Zwei Kinder, die in der Klasse unmittelbar nebeneinander saßen, sind bereits gestorben.

X Bautzen. (Fernsprechmeldung.) In einem sehr umfangreichen Fabrikgebäude der lithographischen Anstalt und Buntpapierfabrik von Gebr. Weigand brach heute früh gegen 8 Uhr Großfeuer aus, das das Gebäude vollständig in Asche legte. Unter den Brandtrümmern wurden die verkohlten Leichen von 5 Personen aufgefunden, eine sechste Person wird noch vermißt. Der Betrieb der Fabrik nimmt seinen Fortgang. Die bei dem Brandunglück ums Leben gekommenen Personen sind: der Hausmann Wiche, Kutscher Matzke, Fabrikfeuermann Grahl, Fabrikfeuerwehrmann Domaschke und Buchbinder Seiler. Vermißt wird noch der Schornsteinfeger Moser.

Bautzen. Tödlich überfahren wurde von seinem schwer beladenen Mühlengeschirr der 52 Jahre alte Kutscher Johann August Biele auf der Heimfahrt nach Bautzen unweit des Ortes Neschwitz auf freier Straße. Der Mann ist jedenfalls vom Wagen gefallen; die Räder des Wagens waren ihm über den Kopf gegangen.

Weißenberg. Der hiesige Stadtgemeinderat hat die Einführung der Kinematographensteuer beschlossen. Ferner ist im amtshauptmannschaftlichen Bezirk Löbau in den Orten Niederfriedersdorf, Herwigsdorf, Niederruppersdorf, Oppach, Schönau und Taubenheim diese Steuer eingeführt und am Sonnabend vom Bezirksausschuß genehmigt worden.

Pirna. Von der hiesigen Amtshauptmannschaft ist der Erlaß eines allgemeinen, in Gemeinschaft mit den Städten mit revidierter Städteordnung zu erlassenden Verbots der auf den Tanzsälen immer mehr aufgekommenen „Schiebetänze" angeregt worden. Der Rat unserer Stadt beschäftigte sich nun ebenfalls mit dieser Angelegenheit und kam dabei dazu, sich diesem Verbote anzuschließen, die Aufmerksamkeit zugleich aber auch auf die neuerdings auftretenden sogen. „Mondscheintänze" zu richten.

Augustusburg. Als Organist an die hiesige Stadt- und Schloßkirche wurde vom Schul- und Kirchenvorstand Hilfslehrer Philipp aus Mügeln bei Pirna gewählt. — In unserer Stadt soll der Achtuhr-Ladenschluß eingeführt werden. Er wird von 50 Geschäftsleuten verlangt.

Chemnitz. In das Polizeigefangenhaus eingeliefert wurde ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling, der in der Nacht zum Sonntag in einer Schankwirtschaft der Nordvorstadt durch größere Geldausgaben sich verdächtig zeigte. Bald stellte sich heraus, daß der Bursche am Sonnabend abend nach Geschäftsschluß seinem Lehrherrn in Mittweida nach Erbrechen eines Schreibtisches etwa 440 Mark entwendet hatte. 423 Mark und einige Pfennige hatte der jugendliche Dieb noch im Besitz. — Großes Aufsehen erregte am Montag vormittag ein 28jähriger Arbeiter aus Böhmen, der, nur mit einem Hemde bekleidet, von der Wiesenstraße über die Poststraße nach dem Johannisplatze wandelte. Er tobte und schrie und benahm sich wie ein Geistesgestörter. Von Passanten wurde er der Polizei übergeben, die ihn der Nervenheilanstalt überlieferte.

Lugau (Kr. Chemnitz). Die Gemeinde gab in einem Jahre 2300 Mark für Stillprämien aus und bewilligte, da der Erfolg sehr günstig ist, erneut 1000 Mark zu diesem Zwecke. Die Säuglingssterblichkeit ging im letzten Jahre ganz erheblich zurück.

Crottendorf. Eine alte Unsitte der Kinder hat hier wieder ein Opfer gefordert. Auf dem Nachhausewege von der Schule hängte sich die neun Jahre alte Tochter des Handarbeiters Schwind an die Spannkette eines mit Brettern beladenen Wagens, glitt davon ab und wurde vom Hinterrad überfahren. Das Mädchen war auf der Stelle tot.

Annaberg. Bei der diesjährigen Abiturientenprüfung am Kgl. Lehrerseminar erhielten sämtliche 23 Kandidaten in den Sitten die 1; in den Wissenschaften erhielten 2 die 1b, 6 2a, 7 2 und 8 2b. Die Befähigung zum musikalischen Kirchendienst erwarben sich acht Kandidaten, von ihnen erhielten 1 die 1, 3 1b, 2 2a und 2 2.

Dorfchemnitz bei Sayda. Am Sonntag vormittag gingen dem hiesigen Wirtschaftsbesitzer Arnold die vor einen beladenen Wagen gespannten Pferde durch. Arnold stürzte vom Wagen herab, kam unter die Räder zu liegen und war sofort tot.

Crimmitschau. In Mannichswalde brach im Wohnhause des Gutsbesitzers August Schnupp abends Feuer aus. Das Erdgeschoß konnte erhalten werden, während aus den im Obergeschoß liegenden Kammern nichts gerettet werden konnte. Auch etwa 20 Sack Kleie und sämtlicher Samenhafer ist mit verbrannt. — In Ponitz legte ein Schadenfeuer das Wohnhaus des Handarbeiters Willy Leithold in Asche. Die fünfköpfige Familie rettete fast nur das nackte Leben. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Untersachsenberg. Hier wurde gestern früh 7 Uhr 10 Minuten ein schwacher, aber deutlich wahrnehmbarer Erdstoß verspürt.

* Nerchau. Den Entlassungsprüfungen an der Städt. Beamtenschule zu Nerchau unterzogen sich 65 Abiturienten. Als wissenschaftliche Hauptzensur erhielten 4 Ib, 13 IIa, 26 II, 16 IIb und 6 IIIa; in der Sitten konnte mit einer einzigen Einschränkung durchweg die I gegeben werden. Die jungen Leute haben bereits durchweg Anstellung bei Königlichen Behörden (Gewerbekammern, Stationsverwaltungen, Amtsgerichten, Bezirksschulinspektionen, Oberforstmeisterei usw.), bei Gemeindeverwaltungen, Versicherungsgesellschaften, Ortskrankenkassen u. a. gefunden. Zur Aufnahmeprüfung hatten sich nicht weniger als 108 Schüler gemeldet, von denen 90 bestanden. Der gesamte Schülerbestand wird im neuen Schuljahre rund 175 betragen.

Plauen i. V. Am Königlichen Lehrerseminar unterzogen sich 24 Kandidaten der Reifeprüfung, die alle bestanden. In den Wissenschaften wurden erteilt: 2 mal 1b, 4 mal 2a, 8 mal 2, 6 mal 2b, 3 mal 3a, 1 mal 3. Als Sittenzeugnis erhielten alle Kandidaten die erste Zensur.

Plauen. Am 12. März kann der hier erscheinende „Vogtländische Anzeiger" die Feier seines 125jährigen Bestehens begehen. Aus diesem Anlaß hat die Verlagsfirma eine vornehm ausgestattete, reich illustrierte Festschrift erscheinen lassen, die in Wort und Bild den Werdegang des „Vogtländischen Anzeigers" schildert, eines der ältesten Amtsblätter Sachsens, das aus den bescheidensten Anfängen heraus sich zum bedeutendsten Zeitungs-Großbetriebe des Vogtlandes entwickelt hat. Bemerkenswert sind auch mehrere der zum Abdruck gebrachten Glückwunschschreiben, so u. a. vom Staatsminister Graf Vitzthum von Eckstädt, Wirkl. Geh. Rat Dr. Roscher, Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler, Geh. Hofrat Opitz. — Der Verein für Luftschiffahrt hat die Anschaffung eines zweiten Ballons beschlossen, der den Namen „Plauen II" tragen soll. Auch erledigte man die Vorbereitungen zur Errichtung eines Flughäfenpunktes in Plauen.

Erbach i. V. In der Nacht zum Montag ist durch ein Feuer, das im Kinotheater des Gasthofes Altes Schloß hier ausbrach, das Gasthofgebäude teilweise niedergebrannt.

SLUB
Wir führen Wissen.